

JEFF TALMAN INSTALLATION
VOLUMINA EX-CATHEDRAL (2004), DOMPLATTE, COLOGNE, GERMANY



Ein akustisches Erlebnis der besonderen Art vermittelt die Klanginstallation vor dem Dom. Das Publikum hört Töne aus der Kathedrale, die durch Luftzirkulation erzeugt wurden.

BILD:
CHRISTIAN
KNEIPS

Klänge, die aus der Stille kommen

Kathedrale produziert ihre eigene Musik – Elektronik macht sie hörbar

Der Kölner Dom „singt“ – sphärisch, geheimnisvoll. Die Klänge sind während der Art Cologne auf der Domplatte zu hören.

VON B. AUS DER WIESCHE

Selbst wenn sich im Dom keine Besucher aufhalten, ist es nicht wirklich still dort. Die Luftzirkulation erzeugt Klänge, nicht wahrnehmbar für menschliche, aber für elektronische Ohren. Der amerikanische Künstler Jeff Talman (50) hat die eigenartigen Töne aufgenommen

und zu einer Klangcollage verarbeitet. Besucher der Domplatte können sich dieses besondere Hörerlebnis, das durch die Installation einer Acht-Kanal-Technik optimiert wird, bis einschließlich Montag, 1. November, gönnen.

Die Präsentation dieser Klangkunst zur Art Cologne geht auf die Initiative von City-Marketing Köln (CMK) zurück. Vorsitzender Martin Tamm: „Wir wollen, dass den Kölnern die großen Messen in der Stadt bewusst werden.“ Dass die

Verwaltung den Aufbau der Lautsprecheranlage am Dom genehmigt hat, rechnet CMK ihr hoch an. Vorstandsmitglied Dieter Zeibig dankte der Stadt gestern ausdrücklich für das Entgegenkommen.

Jeff Talman, der am Emerson College in Boston lehrt, sagte gestern, es sei für ihn traumhaft, vor der Domkulisse arbeiten zu können. Er war eines Tages im Sommer 2003 frühmorgens in die noch kaum besuchte Kathedrale gegangen und hatte mit Mikrofonen

die scheinbare Stille eingefangen. Bei der Nachbearbeitung wurden alle Nebengeräusche, wie Straßengeräusch oder Stimmen, herausgefiltert, so dass nur noch die von der Luftbewegung im Dom erzeugten Klänge zu hören sind. Das Phänomen beschränkt sich nicht auf Köln. Talman hat solche Aufnahmen auch in anderen Kirchen gemacht. Auf spektrografischen Drucken wurden die Töne anschließend in Bilder umgesetzt. Dass die Kathedrale voller Klänge ist, erstaunt Dombaumeisterin Barbara Schock-Werner. „So kenne ich den Dom gar nicht“, stellte sie gestern beeindruckt fest.

So kenne ich
den Dom gar
nicht

B. SCHOCK-WERNER

KÖLNER STADT-ANZEIGER, OCTOBER 29, 2004



FREITAG, 29. OKTOBER 2004
NUMMER 254

Ein außergewöhnliches Klangerlebnis erwartet dagegen die Kölner noch bis Montag auf der Domplatte: Der New Yorker Künstler **Jeff Talman** hat den Dom besucht und seine natürliche Resonanz mit einem speziellen Mikrofon aufgenommen. Die sonst nicht hörbaren Klänge hat er so bearbeitet, dass sie jetzt laut hörbar sind. Über eine Acht-Kanal-Technik werden die Klänge vor dem Dom-Hotel ausgestrahlt. Talman ist weltweit der einzige Künstler, der Klanginstallation solcher Art erwirbt. **Dieter Zeibig**, Vorstand von City-Marketing, hat den Soundkünstler entdeckt und ihn zur Art Cologne engagiert. „Wir betrachten das als Initialzündung, künftig wollen wir noch mehr Kunstwerke der Art Cologne in der Stadt präsentieren“, sagte Zeibig.

persönlich



Klingt gut: Der New Yorker Sound-Künstler Jeff Talman mit seiner Klanginstallation auf der Domplatte. (Foto: Schmölgen)

KÖLNER RUNDSCHAU, OCTOBER 29, 2004